

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 17. 1. 1910

Herrn D<sup>r</sup> Artur Schnitzler  
Wien  
XVIII. Spoettelgaße 7

Berlin. Palais Kaiser Wilhelm des Grossen mit dem historischen Eckfenster.  
Lieber, wenn es etwas gibt, was noch unangenehmer ist, als Reinhardt ein Stück  
einzureichen, dann ist es das: bei Reinhardt aufgeführt werden! Ich ärgere mich  
nicht mehr, aber ich habe eben eine Reise getan, und kann etwas erzählen!  
Hoffentlich bald! Herzliche Grüße von Haus zu Haus  
Ihr

Felix Salten

Berlin 17. I. 10

© CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Bildpostkarte, 355 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Berlin W 9, 17. 1. 10, 8–9 N«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »260«

bei ... werden] vermutlich Bezug auf Schnitzlers Streitigkeiten mit Max Reinhardt rund um seine Einreichung von *Der junge Medardus* (vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern*. Herausgegeben von Renate Wagner. Salzburg: Otto Müller Verlag 1971, S. 60–79) und die Aufführung von Saltens Übersetzung von *Der gute König Dagobert* durch das *Deutsche Theater Berlin* (siehe A.S.: *Tagebuch*, 2. 1. 1910)

Erwähnte Entitäten

Personen: Max Reinhardt, Felix Salten

Werke: *Der gute König Dagobert*. Lustspiel in vier Aufzügen, *Der junge Medardus*. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen

Orte: Altes Palais, Berlin, Edmund-Weiß-Gasse 7, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin